

23.5.1988

Homilie zu Joh 20, 19-23
Pfingstmontag (Lesejahr B)
23.5.1988 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

was Pfingsten uns sagen möchte: Der Friede sei mit euch! Unendlich mehr, als das Wort "Friede" in uns zunächst an Vorstellung auslöst, steckt in dem biblischen Wort. Da ist zuvor Bedrängnis und Angst. Das will mitgehört, mitgeschaut, mitgeföhlt sein. Und das ist die Spur, auf der wir sollen einkommen dürfen in dies Geheimnis: Von Bedrängnis, Angst und Not, Bangen ums Leben ist die Rede, und dann vom Durchstehen und Bestehen, Zusammenhalten, am Ende vom Durchkommen - das Wort heißt "Sieg". Vom Sieg dessen ist die Rede, der durchgemacht, der bestanden hat die Bedrängnis, die Not, die Angst, das Bangen ums Leben. Zusammenhalt, ein nüchternes Wort - es nennt das Geheimnis dieses Vorgangs.

Und dann steht da: "Und plötzlich - Er in ihrer Mitte". Er in unserer Mitte - Zusammenhalt, die Seele des Zusammenhaltens Er, der bedrängt war in Not, in Angst, in Bangen, der durchgemacht hat, bestanden hat, erstanden ist aus dem Tode. Im Kreis der Jünger nun Zusammensein, Zusammenhalt, auch in unserem Kreise, wenn wir von Ihm her zusammenhalten. Dann ertönt's von Ihm her in unsere Herzen: Der Friede mit euch! Friede jetzt mit euch! Das blickt zurück auf das Schwere: Friede jetzt mit euch! Soweit ein schönes, ein frohes, sehr klares Bild zum Schauen, und eins, das uns erlaubt, hineinzukommen.

Aber dann geht's weiter im Text des Evangeliums: Die Jünger freuten sich. Eine Freude, die nicht aus Trieb und triebhaftem Sieg stammt, nicht ein Triumph nur über Erschlagene, sondern eine Freude, die stammt aus Ihm in unserer Mitte, die stammt aus Gott. Und die Freude ist im Gewand des Sieges. So blicken wir zurück, blicken die Jünger zurück in all das, was da durchzumachen war, durchzumachen ist, zu bestehen ist und bestanden werden darf. Und wieder möchte ich sagen: Ein ganzes Bild ist das, eine ganze Welt ist da in dem, was da heißt "Zusammenhalt in der Stunde der Not".

Aber der Text ist wieder noch nicht fertig. Dann heißt es: "Und noch einmal sagt Jesus: Friede jetzt mit euch!" Wieder wirkt's zurück und holt auf eine Kraft des Sieges, eine Kraft des Friedens, eine Kraft, die aus der Freude nun aufbrechen möchte. "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." Das kommt ganz nüchtern und plötzlich daher. Nicht unfruchtbar sind Sieg und Friede und Freude, die aus Gott stammen. Das ist Aufbruch! "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich nun euch."

Und dann also: "Geht hinaus!" Und dann also: "Wem ihr die Sünden vergebt, dem ist Vergebung, und wem ihr nicht vergebt, wie soll ihm Vergebung sein?" Nun wird das genannt, was man später einmal so ausdrücken möchte: Gott durch seinen Sohn in der Kraft des Geistes möchte in dieser Welt etwas anrichten: Hader beenden, Kriege beenden, Bedrängnis für uns besiegen, und es wird das genannt, woraus all das bedrängende Böse zehrt: Sünde, Sich-Vertun. Und dann: notwendig Vergebung! Wenn nicht Vergebung ist, dann ist das ja alles gewesen. Wem ihr nun vergebet, dem ist bei Gott vergeben.

Der Vergebungswille Gottes
bricht durch die Herzen derer,
die den Sieg haben,
den Frieden haben,
die in der Freude sind, durch
und erreicht Vergebung.

Und wenn ihr die Vergebung wolltet verweigern, dann geht das ja zunichte, was da Gott in seinem Sohne durch den Geist möchte anrichten in dieser Welt: Vergebung - Zusammenhalt, Teilgabe des Empfangenen für alle, die es noch nicht haben.

Das ist Pfingsten. Es öffnet und will öffnen und nochmal öffnen, und an uns wär's, davon angerührt, eine Ahnung zu bekommen, sich bewegen zu lassen, dies mitzutragen, daß das gelingen mag, was Gott durch seinen Sohn in der Kraft des Geistes auf unserer dreckigen Erde anrichten möchte: Der Friede sei jetzt schon mit euch!